

träger der Kirche, die berühmtesten Rechtsgelehrten, die Gesandten von mehr als 400 Reichs- und Landstädten nebst einer ungeheureren Schar von Geistlichen und Mönchen. Nie hatte kostnig soviel Glanz und Leben in seinen Mauern gesehen. 150 000 Menschen sollen zugegen gewesen sein. Der Hauptzweck der Versammlung war, die Einheit und Reinheit der Kirche wiederherzustellen. Doch wurde dieser nur unvollkommen erfüllt. Zwar wurden alle 3 Päpste abgesetzt und ein neuer gewählt, aber das war auch alles; die beabsichtigte innere Reinigung unterblieb, weil der neue Papst widerstrebte.

Durch ihre Beratungen wurde die Versammlung gleich anfangs auf die Lehre Hussens geführt. Am 5. Juni 1415 wurde er das erste Mal vor die Versammlung gebracht. Man forderte unbedingten Widerruf von ihm. Er verteidigte sich mit Würde, war aber zum Widerrufe nicht zu bewegen. Nur wenn man ihn eines besseren belehren könne, wolle er seine Meinung aufgeben. Da beschloß die Versammlung den Tod dieses halsstarrigen Ketzers.

Der 6. Juli 1415, Hussens 42. Geburtstag, war zur Hinrichtung bestimmt. Nachdem man ihn seines geistlichen Gewandes entkleidet und ihm die priesterliche Würde abgesprochen hatte, übergab man ihn der weltlichen Gewalt. Zugleich setzte man ihm eine Papiermütze auf, die mit Teufelsgestalten bemalt war und die Aufschrift hatte: „Das ist ein Erzketzer!“ — „Hiermit übergeben wir deine Seele dem Teufel!“ sagten sie, die solches thaten. Hufz entgegnete: „Ich aber übergebe sie meinen Herrn Jesus Christus, der eine Dornenkrone getragen hat.“ — Nun wurde er hinausgeführt, um den Flammentod zu erdulden. Auf einer Rheininsel war ein Scheiterhaufen errichtet. Hufz bestieg ihn und ließ sich an den Pfahl binden. Rings um ihn her lagen Stroh- und Reisigbündel, zum Anzündn bereit. Auf die nochmalige Frage, ob Hufz nun widerrufen wolle, antwortete er: „Wie kann ich, wenn man mir nicht aus der heiligen Schrift nachweist, daß ich geirrt habe? Doch vergieh, o Gott, meinen Feinden!“ Nun zögerte man nicht länger, und bald stand alles in hellen Flammen. Noch aus diesen heraus hörte man die Stimme des Märtyrers, der ansrief: „Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich mein!“ Bald erstickten Rauch und Flamme den Glaubenshelden. Als der Scheiterhaufen niedergebrannt war, warf man die Asche in den Rhein, damit die Böhmen sie nicht sammeln möchten. So endete einer der edelsten Zeugen der Wahrheit! Hieronymus von Prag hatte ein Jahr später dasselbe Schicksal.

Aber an Hussens Scheiterhaufen entzündete sich die Fackel eines Krieges, der Böhmen und die Nachbarländer 16 Jahre lang furchtbar verwüstete (1420 bis 36). Hussens Freunde, Hussiten genannt, rotteten sich zusammen, verlangten eigene Kirchen, die Predigt in der Landessprache und den Kelch beim heiligen Abendmahle. Da der Kelch im Lateinischen calix heißt, wurden sie auch Kalixtiner, d. h. Kelchbrüder, genannt. Als König Wenzel, aus Schreck über einen hussitischen Aufstand in Prag plötzlich starb und der wortbrüchige Kaiser Sigismund nun auch König von Böhmen werden wollte, da ergriffen die Hussiten die Waffen und hinderten ihn an der Besitznahme des